

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Deutsche Ruhmesschilder und Ehrentafeln

Vierordt, Heinrich

Heidelberg, 1914

["Prinz Emil Schoenaich-Carolath" bis "An Deutschland", S. 113-122]

[urn:nbn:de:bsz:31-375501](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-375501)

Prinz Emil Schoenaich-Carolath! —

Jeder Soll ein Dichter, ein Aristokrat,
Ein Troubadour, wie er im buoche stât . . .

Dein Heim paart Fürstenvornehmheit
Mit Bürgerhausbehaglichkeit . . .

Kein Palast erst hat dich inthronisiert,
Jede Hütte du hättest verklärt und geziert . . .

Eugen Reichel! —

Ein Mann, kein Lecker vom Speichel . . .

Mit ungebog'nem Stahlrückgrat
Ein aufrecht fechtender Soldat,
Danklos sich opfernd früh und spät . . .

Deiner Gottschedrettung=Lebenstat,
Von der du preisgabst kein Atom,
Wie viele dich drum schmäheten
Und wider dich sich blähten,
Gebührte von Universitäten
Ein zehnfach Ehrendoktor=Diplom!

Adolf Schmitthenner! —

Deutschen Volkstums tiefgründiger Kenner...

Sei uns willkommen, sei uns gesegnet!

Es ist gar unsagbar selten,

Daß einem in heimischen Zelten

Ein Deutscher markig und echt begegnet...

Ernst von Wolzogen! —

Mit off'nem Visiere; zuweilen verwogen.
Mit mancher Kante, mit manchem Eck;
Stets ehrlich, das Herz auf dem rechten Fleck.
Kein „Überbrettl-Direktor“ nur:
Durch und durch eine wahrhafte Künstlernatur . . .

Deine Werke quellen wie Bergbäche vor,
Sie sprudeln, sie glitzern von gold'gem Humor;
Sie duften so erdfrisch, als sei's ein Verzehren
Von taubenezt würzigen Waldmoos-Erdbeeren . . .

Hugo Wolf! —

Unergründlicher Melodiengolf . . .

Schlürfendes Meer in tönenden Grotten
Wie in den Fingalshöhlen der Schotten . . .

Aus Abgrundtiefen mit Feuergewalt
Gen Himmel geschleuderter Erdkernbasalt . . .

Flammentrank, randüberstrudelnd reichlich,
Göttergefektet, unvergleichlich!

Heinrich Lilienfein! —

Nicht schwank, zerbrechlich, zierlich, klein:
Ein Bergfels aus granit'nem Stein,
Mit ernster Kuppe, flimmernd rein
In Sonnenaufgangstrahlenschein . . .

Einer der stolzest gemuteten Knaben
Aus dem sängergebärenden Schwaben,
Meißle, wie Blitz ins Urgestein,
Dich tief ins Herz der Deutschen ein
Mit unverwitternden Erzbuchstaben . . .

Ernst Hardt! —

Hellenische Schönheit, germanische Art,
 Adlerhaft kühn, knospenhaft zart,
 Sind wunderstark in dir gepaart . . .
 Frühwinde schwellen, der Sonne geschart,
 Du Herrlicher, dein Segel zur Fahrt!

* * *

Steh ich vor deiner Berse Quaderwall,
 Kyklopisch aufgetürmt, fest, ohne Ritzen,
 Ist mir's, als wenn durch blanken Bergkristall
 Des Mondes und der Sonne Strahlen blißen . . .

* * *

Wildleidenschaftlich schäumt und braußt dein Blut,
 Dein Wort ist herb, dein Muskel stählern;
 Dein Auge flammt wie Mittnachtsnonglut
 Gespenstisch über Sund und Nordlandstälern . . .

* * *

Heldisches Herz, hol' aus zu wucht'gem Schwunge,
Schau deines Speeres Flug in stolzer Ruh —
Kein ander Herz in deutscher Zunge
Ist ehern, löwenhaft wie du!

An Deutschland! —

Deutschland, wenn deine Feinde dräuen,
Ström' an die Gruft deines toten Leuen
Und hol' ihn du
Zu Friedrichsruh
Aus der Totentruh'
Und setze, mit Helm und Harnisch bewehrt,
Bismarck auf ein gepanzertes Pferd
Und führ' ihn in die Feldschlacht mit
Wie die Spanier den Leichnam des großen Cid!

Wenn sie die buschigen Augenbrauen,
Die stachelichten, unter dem Stahlhelm schauen,
Scheucht Entsetzen und Grauen ihr stiebend Heer
Hinter sich in das Nordermeer . . .

